



Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint an allen Werktagen.
Abonnement in der Stadt vierteljährlich M. 1.20 monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postämtern und Boten im Orts- u. Nachbarortverkehr vierteljährlich M. 1. ausserhalb desselben M. 1. hierzu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfändigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meißtern, Enzklösterle u.

amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg. Auswärtige 10 Pfg. die kleinste Spalte 6 Zeilen.

Reklamen 15 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Abonnements nach Ueberrenkung.

Telegraphen-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 219

Donnerstag, den 14. September

1907.

Parteitag der Freisinnigen Volkspartei.

Berlin, 15. Septbr.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung wurde zunächst verhandelt über die Anträge Doormann-Dr. Wiemer zur

Mittelstandsfrage.

In den Anträgen heißt es u. a.: Der Parteitag erklärt ein gesunder Mittelstand ist für den politischen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt des deutschen Volkes unentbehrlich. Angesichts der Erfahrungen mit den Zwangsorganisationen wird vor allem auf die Selbsthilfe verwiesen. Die Partei erhebt insbesondere 1) Förderung der Lehrlingsausbildung, 2) Fortbildung der Meister und Gesellen, 3) Bildung von Handwerker- und Gewerbevereinen, 4) Herabsetzung bzw. Aufhebung der Zölle auf notwendige Materialien, Werkzeuge und Maschinen, 5) Erleichterung der Voraussetzungen zum einjährig-freiwilligen Dienst für Handwerker, 6) reichsgerichtliche Regelung des Submissionswesens. — In den Anträgen hielten längere Reden die Herren Sochaczewski, Bielowitz und Dr. Doormann. Ersterer trat namentlich für eine starke Förderung der Wünsche der Privatbeamten ein, während Dr. Doormann das gesamte Gebiet der Mittelstandspolitik behandelte. Abg. Mugdan erklärte, daß der sogenannte Kleine Befähigungsnachweis annehmbar sei. Wir müssen versuchen, den in dieser Forderung liegenden berechtigten Wünschen der Handwerker und Gewerbetreibenden näherzutreten. Brons-Emden widersprach dem Vordränger und wandte sich nachdrücklich gegen Sochaczewski, indem er betonte, man komme mit dieser Nachgiebigkeit gewissen angeblich populären Forderungen gegenüber vom Wege des Programms ab. Liberalismus und Sozialismus widersprechen sich, ein Ausgleich sei unmöglich. Sochaczewski warnte davor, sich in dieser wichtigen Frage von hergebrachten alten Schlagworten leiten zu lassen, und eine so große Bewegung wie die der Privatbeamten zu verkennen. Redner befürwortete einen Antrag, in dem die Erwartung ausgesprochen wird, die parlamentarische Vertretung der Partei möge die berechtigten Bestrebungen der Privatangestellten nachdrücklich unterstützen. Schließlich wurden die vorliegenden Anträge mit großer Mehrheit angenommen.

Der Parteitag ging sodann in vorgerückter Stunde noch zur Besprechung der

Arbeiterfrage

über, über welche Abg. Goldschmidt referierte. Eine von ihm befürwortete Resolution verlangt Sicherung und Verallgemeinerung der Koalitionsfreiheit, Aufrechterhaltung der Freizügigkeit unter Beseitigung der Fahrkartensteuer, Aufhebung der Gefindeordnungen, gesetzliche Anerkennung aller Berufsvereine, Ausbau der Arbeiterschutzgesetze, Reform der Unfall- und Invalidenversicherung und deren Ausdehnung auf technische und kaufmännische Angestellte. Der Referent führte aus, daß auch die Freisinnige Volkspartei sich der Interessen der Arbeiter in vollem Umfange annehme. Selbst radikale Gewerkschaften beginnen nunmehr zu erkennen, wie gefährlich der Dogmatismus der Sozialdemokratie ist. Die Freisinnige Volkspartei bietet der gesamten Arbeiterschaft die Hand, indem sie ihre Bereitwilligkeit ausdrückt, den sozialen Fragen nachdrücklicher als bisher ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Redner hofft, daß die gesamte Arbeiterschaft in die dargebotene Hand einschlagen wird. (Lebhafte Beifall.) In der folgenden Debatte wurden die Ausführungen Goldschmidts voll unterstützt, zugleich aber ein Zusatzantrag gestellt, welcher ausspricht, daß der Maximalarbeitstag nicht nur für Männer, sondern auch für Frauen notwendig sei. Dieser Antrag wurde von Pitsch-Dresden begründet. Ihm widersprachen die Abg. Müller-Sagan, Caspel und Guno. Letzterer betonte nachdrücklich, solche Forderungen zu erheben, sollten wir den Sozialdemokraten überlassen. Beyer-Magdeburg, Gewerkschaftssekretär der Hirsch-Dunderschen Vereine, ist in hohem Maße entrüstet über die Stellungnahme der Herren von der Parteileitung, die so tun, als sei diese Frage nicht spruchreif und als hätten sie nicht die Möglichkeit gehabt, sie seit Jahren studieren zu können. Die Arbeiterschaft würde wenig erbaunt sein, wenn der Antrag Pitsch nicht genügend unterstützt würde. Er müsse überhaupt den Vorwurf gegen die Parteileitung erheben, daß sie diese wichtige Frage in so später Stunde erledigen wolle. Wollen wir uns das Vertrauen der Arbeiter wieder erringen, so ist es dringend erforderlich, daß wir gerade dieser wichtigen Forderung der Arbeiter näher treten. (Beifall.) Der Antrag Goldschmidt wird schließlich angenommen, der Antrag Pitsch den geschäftsführenden Ausschuss zur Erörterung überwiegen. Damit erreichten die gestrigen Verhandlungen ihr Ende.

In der heutigen Vormittags-Sitzung wurden die Verhandlungen teilweise sehr beschleunigt. Zunächst begründete Abg. Müller-Sagan einen Antrag betreffend die

volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung aller Staatsangehörigen, indem er darauf hinwies, wie der Unterschied des Glaubens und der Geburt heute noch viele nützliche Elemente vom Staatsdienste fernhalte. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die zur Schulpolitik vorliegenden Anträge werden von Kassel und Jund begründet. Ein Antrag Strohbach-Schnitz auf Ausdehnung des Schulzwangs wird abgelehnt, ein Antrag Müller-Sagan auf Reformierung des Hochschulwesens zurückgezogen, die übrigen Anträge angenommen. Ueber die Anträge zum Thema Presse referierte Abg. Wiemer, der vorschlägt, an den geschäftsführenden Ausschuss das Ersuchen zu richten, eine wohlfeile Wochenchrift in großer Auflage herauszugeben und eine Parteikorrespondenz für die Presse zu begründen. Nach kurzer Debatte wurden die Anträge angenommen. Darauf war es nötig, die Anträge betreffend Anstellung von Parteisekretären, betreffend die Justizreform und die Friedenspolitik von der Tagesordnung abzuheben und diese Fragen dem geschäftsführenden Ausschuss zur Erörterung und weiteren Beschlussfassung zu überweisen. Der Vorsitzende Abg. Schmidt-Eberfeld hielt sodann die Schlussrede, in der er ausführte: Keiner der vorhergehenden Parteitage sei so reich beschieden gewesen wie der diesjährige. Nach den Feststellungen der Mandatsprüfungskommission seien 346 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands erschienen, ferner zahlreiche Stellvertreter. Der Parteitag habe eine besondere Wichtigkeit erfahren durch die Lage, in die der Liberalismus neuerdings gekommen sei. Nachdem die Regierung Preußens und des Reichs die linksliberalen Parteien auf das heftigste bekämpft hat, hat sie zu erkennen gegeben, daß sie das Verhältnis uns gegenüber zu ändern wünscht, daß sie unseren Wünschen zum Teil Rechnung tragen will. Der Parteitag hat dieser Situation entsprechende Beschlüsse gefaßt, und es ist zu wünschen, daß in der weiteren politischen Entwicklung des Reichs der bürgerliche Liberalismus gestärkt wird und in nicht zu ferner Zeit zu der Stellung kommt, die ihm gebührt. Redner dankt schließlich für die Ehre, zum fünften Male den Parteitag habe leiten zu dürfen. Wenn er in Zukunft nicht mehr an dieser Stelle stehen sollte, so werde ihm das Bewußtsein, daß die Partei auch weiterhin gut und sicher geleitet werde, eine Genugtuung und eine Freude sein. (Lebhafte Beifall.) Nach den üblichen Dankreden schließt der Vorsitzende mit einem dreifachen Hoch auf die freisinnige Volkspartei gegen 1/2 12 Uhr die Verhandlungen des Parteitags.

Die blaue Dame.

Kriminal-Roman von Auguste Groner.

87

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nach diesen Worten erzählte Müller dem Kommissär, was sich am Grabe der Verstorbenen zugetragen hatte, dann führte er ihn zu dem Kleiderschrank und zeigte ihm das blaue Kleid mit dem erdbeerschnitzten Saum. „Soll die Jose so schlampicht gewesen sein?“ sagte er, „oder hat die Lehmann das Kleid gewechselt, ehe sie gestört wurde? Und warum? Es kann auch das eine Bedeutung haben! Unmöglich ist es nicht. Denn dieses beschmutzte Kleid und —“ Müller öffnete das Mantelfach des Kastens, „dieser schwarze Mantel ist ganz genau gleich hastig hier hereingewängt worden. Sie lächeln — aber ich sage Ihnen, Herr Kommissär, solch ansehnend geputztes Kleid hat mich schon oft zu einem Erfolg geführt.“ „Und darum begehren Sie die Exhumierung?“ forschte der Beamte. „Ja — darum. Jetzt aber wäre es mir lieb, wenn ich allein sein könnte.“ „Soll ich also gehen?“ „Ach bitte darum.“ „D. Sie können mich ruhig einfach gehen heißen“, sagte Sennfeld freundlich, „denn Sie und nicht ich gehören hierher — das haben bereits Sie — und das habe ich bereits bewiesen. Wenn Sie mich heute noch sprechen wollen, finden Sie mich ab 8 Uhr im „Oesterreichischen Hof“. Er reichte dem alten Mann die Hand und ging langsam aus dem Zimmer.

Neuntes Kapitel.

Die Deister hatte, in einer Pfanne herumkrachend, Müllers Pochen nicht vernommen. Da er nicht eingeladen wurde, hinein zu kommen, trat er eben ohne Einladung ein, worüber die alte Frau so sehr erschrocken, daß sie Pfanne, ihr aus der Hand fiel und auf den Fliesen des Küchenbodens hinrollte. „Ah! Sie sind es, Herr Müller!“ sagte sie dann und hob die Pfanne auf.

Er lachte.

„Haben Sie gemeint, daß es ein Geist ist?“ spottete er.

Sie wuschte sich die Hände ab, wobei sie ihn nicht ohne Verdroffenheit ansah.

„In dem Haus möchte mich das auch nicht überfallen“, sagte sie leise und er darauf: „Was murmeln Sie da? Ist denn dieses Haus anders, als andere Häuser?“

Sie zuckte die Achseln.

„Ich weiß nicht. Aber fast scheint es mir so. Hier geht allerhand vor, davon man anderswo nichts weiß.“

„Ah!“

„Ah!“

„Ja, was man nicht weiß, macht einem nicht heiß. Aber ich habe halt schon mancherlei in diesem Hause miterlebt.“

„Nun ja. Diese Geschichte war nichts weniger als gemächlich.“

„Es gibt auch noch anderes Ungemächliches da.“

„Zum Beispiel?“

„Gehen Sie doch ins Zimmer herein“, sagte sie, ihm die Tür öffnend. „Wir werden doch nicht da heraußen bleiben. Zum Beispiel? fragen Sie, na, ich könnte Ihnen schon etliche Beispiele anführen.“

„Tun Sie es doch“, sagte der Detektiv, sich am Fenster in dem alten Ohrenstuhle niederlassend.

Frau Deister zog sich auch einen Stuhl heran. Sie begann merkbar nicht ungern ihren Bericht.

„Es gehört schon eine gewisse Kuriosität dazu, allein in diesem Hause zu bleiben“, sagte sie. „Wenn mir mein Lohn nicht aufgebeffert worden wäre.“

„Da hätten Sie es länger hier nicht ausgehalten“, vollendete Müller, verständnisvoll lächelnd.

Die alte Frau wurde ärgerlich.

„Spotten Sie mir“, murmelte sie, „unserem muß es eben aushalten, wenn es nur halbwegs möglich ist — und ich müßte wirklich lügen, wenn ich behaupten wollte, daß ich in der letzten Zeit auch noch etwas gehört habe.“

„Ich der letzten Zeit. — Heißt das seit acht Tagen?“

„Ja — haben Sie denn vorher etwas Besonderliches hier gehört?“

„D. je, wie oft! Manchmal war es mir, als ob wer im Hause herumschleiche und dann wieder hat es in der Mauer geklickt.“

„Nun, das Haus ist eben schon recht alt, und alte Häuser fangen ja immer zu reden an“, meinte Müller.

Da beugte sich die Hausmeisterin zu ihm hin und fragte geheimnisvoll: „Schreien sie auch?“

Müller schüttelte verwundert den Kopf.

„Was heißt das?“

„Das heißt, daß es in diesem Hause auch schreit.“

„Ah! Nun — und schreit es oft?“

Müller mußte lächeln über die Furcht und die abergläubischen Vorstellungen der alten Frau.

Sie aber war verdroffen darüber und wollte das Gespräch abbrechen; aber als er noch einmal dieselbe Frage stellte, antwortete sie ihm doch. „Ich habe es ein einzigesmal gehört, nämlich das unerklärliche Schreien; wie am anderen Morgen die Toni so geschrien hat, als jenseit die Tote gefunden hat, war das ja etwas ganz anderes, da hat man gewußt, wer und warum es geschrien hat. Aber — Herr Müller, was ist Ihnen denn? Sie schauen ja ganz merkwürdig aus.“

Ja, Müller sah jetzt recht merkwürdig aus, der sonst ganz ruhige war jetzt hocherregt. Der Farbenwechsel in seinem Gesichte und sein rasches Atmen bewiesen dies, und die Art in welcher er seine Hand auf der Alten Arm legte.

„Wann, geben Sie jetzt gut acht, wann haben Sie dieses unerklärliche Schreien gehört?“

So fragte er, und seine Stimme war dabei rau.

„Warum?“

„Reden Sie. Das und nichts anderes sollen Sie sagen.“

„Na, ja, ja. Ich sage es Ihnen schon.“

„Schneller! Schneller!“

„Also, es wird so gegen halb 7 Uhr gewesen sein.“

„Am Tage, bevor man die Leiche fand?“

„Ja.“

„Halb 7 Uhr abends doch?“

„Ja, ja, am Abend. Ich war ganz allein im Hause.“

„So, meinen Sie —“

Fortsetzung folgt.



Als Abschluß ihres diesjährigen Parteitag... Die Freisinnige Volkspartei eine große Volksversammlung im Zirkus Busch.

Abg. Dr. Wiemer: Der Liberalismus ist bereit mit anderen Parteien zusammenzuarbeiten... Abg. Fischebeck: Berlin behandelt die Stellung der Freisinnigen Volkspartei zur preussischen Wahlrechtsfrage.

Abg. Müller-Sagan behandelte die nationale Stellung der Freisinnigen Volkspartei... Abg. Cassel sprach über Berliner politische Verhältnisse.

Abg. Weill-Karlsruhe kritisiert einzelne preussische Einrichtungen vom Standpunkte des Süddeutschen aus... Abg. Müller-Sagan behandelte die nationale Stellung der Freisinnigen Volkspartei.

Rundschau.

Handwerk und Scheckverkehr. Aus den Verhandlungen des deutschen Handwerks- und Gewerbetagungs...

Der 8. Deutsche Handwerks- und Gewerbetagungs... begrüßt im Interesse der nationalen Volkswirtschaft...

Außerdem beschloß der Kammerstag auf Ersuchen der Handwerkskammer Düsseldorf...

Die pfälzischen Weinhandlervereine gegen die Winzer. Veranlaßt durch die an den Landgerichten Landau...

den gesamten pfälzischen Weinhandel schädigenden Treiben einzelner Weinhandlervereine... Die Verbände bezw. deren Mitglieder beabsichtigen in Zukunft von den Winzern keinen Most...

An der heute zu Landau stattgefundenen, von 300 bis 400 Weinhandlern, Winzern, Weinkommissionären und Interessenten besuchten außerordentlichen Generalversammlung des Landauer Verbandes...

Oesterreich voran! Der österreichische Ministerpräsident Frhr. v. Beck hat sich einer Abordnung des sozialdemokratischen Reichsverbandes über das Landtagswahlrecht wie folgt geäußert...

Parlamentseröffnung im Haag. Am Dienstag sind im Haag die Generalstaaten zusammengetreten. Königin Wilhelmine gab in ihrer Thronrede ihren besten Wünschen für den Erfolg der Friedenskonferenz Ausdruck...

Die Friedensbedingungen des Generals Trude. General Trude hat den Abgeordneten der Stämme, die in seinem Lager zum Zweck der Unterhandlung erschienen waren...

Der 23jährige Anecht Dito Thierichmann, welcher am 13. September in Bindfeld bei Stendal den 44-jährigen Outebesitzer Wilhelm Schulze aus Rache erschlug...

Die Zustände in Odesa. Aus einem Privatbriefe aus Odesa wird folgende, für die letzten Vorgänge daselbst sehr bezeichnende kurze Schilderung mitgeteilt...

Tages-Chronik.

Lörrach, 16. Sept. Freisinnige Vertrauensleute des Wahlkreises Lörrach-Land hatten gestern eine gemeinsame Sitzung mit nationalliberalen Vertretern...

München, 16. Sept. Eine vom Abg. Brandinger in einem zweiten Lokal in Kronbach versuchte Versammlung wurde wegen ihres stürmischen Verlaufes...

Bern, 17. Sept. Der Ständerat beschloß einstimmig, dem Kanton Bern eine Bundessubvention von sechs Millionen Franken zu gewähren...

Wien, 18. Sept. Der Kaiser empfing gestern Mittag die abessinische Gesandtschaft in besondere Audienz und nahm die Geschenke...

New-York, 17. Sept. Nach einer Meldung der Times" teilen die Gräfin Montignoso und der Bianchi Toselli in London und suchen eine Speziallizenz zum Heiraten.

Kapstadt, 18. Sept. (Roblgr.) Das Kapparlament ist aufgelöst worden, da die Regierung im Oberhaus in der Minorität ist...

Am 16. September rannte unweit Kirchhain bei Marburg einen fuhrerlosigen Bierfuhrwerk gegen die geschlossene Schranke der Strecke Kassel-Frankfurt...

Im Kaisermandover, das gegenwärtig im Stadium des Festungskrieges vor Posen steht, sind auch wieder einige Unglücksfälle vorgekommen...

Ein erschütterndes Familiendrama hat sich am Dienstag in früher Morgenstunden in einem Hause der Michaelkirchstraße in Berlin abgespielt...

Der 23jährige Anecht Dito Thierichmann, welcher am 13. September in Bindfeld bei Stendal den 44-jährigen Outebesitzer Wilhelm Schulze aus Rache erschlug...

Ein entsetzliches Verbrechen wurde, einem Berliner Blatte zufolge, in Sokol in Galizien aufgedeckt. Hier fand der jährliche Abloß der Kirche der P. Bernhardiner statt...

Der L. A. meldet aus Karlowitz in Ungarn, daß bei den dortigen Wandern Soldaten mit scharfen Patronen geschossen haben...

In Bagni Acque bei Livoli ereignete sich im Laboratorium einer Fabrik für Feuerwerkskörper eine furchtbare Explosion...

Aus Lodz wird telegraphiert, daß drei Mörder des Fabrikdirektors Silberstein verhaftet worden sind. Sie stehen im Alter von 17 bis 20 Jahren. Eine weitere Anzahl von Arbeitern der Silberstein'schen Fabrik wurde festgenommen. Viele Industrielle verlassen aus Furcht die Stadt.

In den Minen von Kofatabe bei Kotaro in Japan brach am Dienstag Feuer aus, das sich auf das Dorf ausbreitete und 100 Häuser einäscherte. Bei den Versuch, das Bergwerk zu retten, brach das Wasserreservoir und die Flut ergoß sich in das Dorf. 30 Einwohner, unter denen sich viele Frauen und Kinder befinden, sind ein Opfer der Katastrophe geworden.

Der Mörder von der Schnakenmühle verhaftet.

Der Müllersknecht Josef Martin, der des dreifachen Mords an der Mälerin der Schnakenmühle bei Ernschhofen und ihren beiden Kindern verdächtig ist, wurde am Dienstag in Frankfurt verhaftet. Am Vormittag erhielt ein Frankfurter Schutzmann die Meldung, daß in einer Wirtschaft in Bodenheim, Rödelheimerstraße 26, ein Pärchen sich durch größere Geldausgaben verdächtig mache. Er ging sofort hin, weil er glaubte, daß es sich um Einbrecher handle. Der Mann und seine Begleiterin wurden auf die zehnte Polizeiwache am Kurfürstentplatz zitiert. Hier bestritt der Mann, der sich M o h r nannte, jeden Einbruch. Man fand bei ihm etwa 160 Mk., über deren Herkunft er die widersprechendsten Angaben machte. Einmal erklärte er, daß er bei Lohmeyer gearbeitet und bei einem Wochenlohn von 24 Mk. sich 200 Mk. gespart habe, die er am Samstag von der Sparkasse von welcher konnte er nicht angeben — abgehoben habe, dann wollte er das Geld in der Frankfurter Pferdelotterie gewonnen haben. Die Beamten vermuteten bald, daß er der Raubmörder sei, der den Einbruch in die Schnakenmühle bei Ernschhofen im Kreis Dieburg verübt habe, und dieser Verdacht fand bei der körperlichen Untersuchung des Mannes seine Bestätigung, denn man entdeckte die Tätowierungen, die als Merkmale des zweiundvierzigjährigen Knechts Josef Martin, des gesuchten Raubmörders, in dem Ausschreiben der Staatsanwaltschaft angegeben waren. Er meinte zynisch: „Na, den Kopf können Sie mir doch nicht heruntermachen, denn ich bin zweimal auf dem Affenstein (Zirgenanstalt) gewesen!“ Er wurde gefesselt und nebst Begleiterin in einer Droiske ins Polizeigefängnis nach Frankfurt verbracht. Als er hier einem Verhör unterzogen wurde, leugnete er nicht länger. Er gab an, er habe 140 Mk. gestohlen und mit dem Teil die Mälerin und die zwei Kinder verlegt, doch bestritt er, daß er „mit Vorsatz gemordet“ habe.

Am Nachmittag wurde der Mörder in Begleitung zweier Frankfurter Kriminalbeamten nach Darmstadt ins Untersuchungsgefängnis verbracht.

Deute wird noch aus Darmstadt gemeldet, daß auch das dreizehnjährige Mädchen seinen Verlegungen erlegen ist. Der Mörder hat also drei Menschenleben auf dem Gewissen: das einer Mutter, ihres vierjährigen Sohnes und ihrer 13jährigen Tochter.

Explosion auf einem Panzerschiff.

Tokio, 17. Sept. In der Nähe von Awa ist an Bord des Panzerschiffs Kashima, das Schießübungen vorgenommen hatte, innerhalb eines Geschützturns eine 12zöllige Granate explodiert, wodurch 40 Personen der Besatzung getötet bzw. verletzt wurden. Unter den Verunglückten befinden sich ein Stabsoffizier, ein Leutnant und zwei Kadetten. Die Explosion erfolgte, als nach Beendigung des Schießens eine Granate aus einem Geschützrohr entfernt werden sollte. Der größte Teil der in dem betreffenden Turm befindlichen Personen wurde fürchterlich verstimmt. Auch das Schiff hat ernste Beschädigungen erlitten.

Tokio, 17. Sept. Unter den bei dem Unglück auf der „Kashima“ getöteten Personen befinden sich 5 Offiziere und 22 Mann. 2 Offiziere und 6 Mann sind schwer und 2 Offiziere und 6 Mann leicht verletzt. Wahrscheinlich ist das Unglück nicht der Explosion einer Granate zuzuschreiben, sondern dem Umstand, daß sich infolge ausströmender Gase Pulver entzündete, als zum Zweck der Einführung einer neuen Ladung das Verschlusstück eines Geschützes geöffnet wurde. Der Schiffsrumpf des Linienchiffes ist nicht beschädigt worden.

Arbeiterbewegung.

Tuttlingen, 17. Sept. Die Vorwider der Firma J. G. Reichle haben am Samstag wegen Lohnbesserungen die Kündigung eingereicht. — Auch die Zwicker bei Gustav Henke haben eine Lohnerhöhung von 5 Proz. beantragt.

Frankfurt a. O., 17. Sept. Nach einer Mitteilung der Frankf. Oberzeitung betrug heute die Zahl der Ausständigen im Niederlausitzer Kohlenrevier 1293 gegen 817 am Montag. Den größten Zugang an Ausständigen hatten die Niederlausitzer Kohlenwerke mit 113, die Grube Elisabeththal mit 110, Treuherz mit 74 und Neurostollen mit 60 Mann.

Berlin, 17. Sept. Einem hiesigen Blatte drohtet man aus dem Haag: Im Rotterdammer Hafen ist von neuem ein Streik ausgebrochen. In Gemäßheit einer Resolution, die in einer gestern abgehaltenen Versammlung der Vorstände dreier Arbeitervereine angenommen worden ist, haben 4000 Getreidetransportarbeiter heute früh die Arbeit niedergelegt.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Uebertragen: Die Stelle eines Bibliothekars an der Landesbibliothek in Stuttgart dem Hilfsbibliothekar Professor von Stodmaner dafelst und die Stelle eines Expedienten an der genannten Anstalt dem Sekretär Reußel dafelst unter Verleihung des Titels eines Obersekretärs, die Buchmeisterstelle in Gerolzhain dem Bahnmeisterwärter, Bauwerkmeister Nach, die Stelle eines Werkmeisters in Kottwill dem Maschinenbauingenieur Knopf.

Verlegt: Dem Bahmeister Haug in Sulz auf Ansuchen nach Marbach a. N.

In den Ruhestand versetzt: Oberlehrer Schwarz in Heilsingen, Oberamts Cannstatt.

Zu dem Manuskriptverlaß des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten schreibt die in Berlin erschei-

nende Deutsche Postzeitung: „Es muß bedauert werden, daß eine Einzelercheinung zum Anlaß genommen worden ist, gegen die gesamte Beamtenschaft in dieser Weise vorzugehen. Und umso mehr wird der Eindruck auf die württ. Beamtenschaft verstärkt, als dieser Erlass unmittelbar nach Veröffentlichung des neuen in fortschrittlichem Sinne ausgebauten Beamtengesetzes bekanntgegeben wird.“

Wasserbauwesen in Württemberg. Der Verwaltungsbereich der R. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau für die Rechnungsjahre 1901—1904, II. Abt. Wasserbauwesen, ist soeben erschienen. Der Bericht, dem ein umfangreiches Material an Belegen beigelegt ist, enthält neben den regelmäßig wiederkehrenden Aufzeichnungen über den Flußbau, die Redarschiffahrt und die Flößerei in dem Abschnitt Hydrographie eine Beschreibung der Flußgebiete der Blau, der Schmiech, der Rinzig und der Schiltach in hydrographischer, wasserwirtschaftlicher und wasserrechtlicher Beziehung sowie eine eingehende Darstellung der Flößerei auf der Rinzig und Schiltach. Die 42 Beilagen enthalten die Wasserstandsbeobachtungen an den württembergischen Pegelstellen in den Jahren 1901—1904 mit 40 Tafeln, dann eine Reihe von hydrographischen, geographischen Uebersichtsarten, Längensprofilen, Grundrissen, Plänen, Wassermengen, Brücken u. s. w. bei den in Betracht kommenden Wassergebieten der Blau, Schmiech, Rinzig, Schiltach und schließlich eine graphische Darstellung des Holzverkehrs auf den Flußstraßen und Eisenbahnen des württembergischen Rinziggebietes.

Stuttgart, 17. Sept. Eine wichtige Entscheidung über die Abgabe der Steuererklärung von Konsumvereinen wurde nach dem Württ. Genossenschaftsblatt getroffen. Danach braucht die Gewerbesteuer für den Staat dem Reingewinn nicht mehr zugeschlagen werden, wodurch das Steuerkapital zur Berechnung der Einkommensteuer um jenen Betrag (der staatlichen Gewerbesteuer) gegen seither niedriger wird, was wiederum eine wenigstens etwas verminderte Einkommensteuerleistung bedingt. Diese Tatsache beruht auf einer Entscheidung des württ. Verwaltungsgerichtshofs, die sich die Vorstände der Konsumvereine bei der Abgabe ihrer Steuerklärungen sowie bei etwa anhängigen oder anhängig zu machenden Steuerreklamationen zunutze machen können.

Stuttgart, 17. Sept. Die große Geldknappheit wird durch die Tatsache illustriert, daß die württembergische Sparkasse seit einigen Monaten alle Gesuche um Aufnahme von Anleihen abgewiesen hat. Das Institut ist zu dieser Haltung veranlaßt, durch die starke Inanspruchnahme in der Leistung von Rückzahlungen.

Stuttgart, 17. Sept. Der Stab des Generalkommandos wurde heute mit der Bahn in das Mandövergelände befördert. Als Korpshauptquartier ist für 17. bis 19. Sept. vormittags Ochsenhausen, Oberamt Biberach, bestimmt. Der kommandierende General von Fallois, der Generalstabschef und 2 Offiziere des Stabes trafen heute im Automobil von Ravensburg kommend in Ochsenhausen ein.

Cannstatt, 18. Sept. Für das Volksfest wird der Samstag, der 28. Sept. als Haupttag angesehen werden.

In Engelsbrand N. Neuenbürg brannte am Samstag abend das Wohn- und Dekonomiegebäude des Friedrich Schwarz nieder.

Der 64jährige Bauer Clemens Haberker von Sontheim N. Heilbronn wurde Dienstag nachmittag auf der Lauffener Höhe von einem Automobil überrollt und schwer verletzt. Der Besitzer des Automobils ist nicht bekannt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 17. September. (Strafkammer.) Infolge nichtöffentlicher Verhandlung wurde der 17 Jahre alte Schülerlehrling Wilhelm Eisenwein von Oberürtheim wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von 3 Wochen für Untersuchungshaft.

Ravensburg, 17. Sept. Der Bauer Konrad Redelfsen von Unter-Schwab, welcher in der Nacht vom 25./26. Juli seine Ehefrau im Bett mit einer Art erschlagen hat, ist außer Verfolgung gesetzt worden, da die Untersuchung ergeben hat, daß er seit Jahren geisteskrank ist und die Tat in einem seine freie Willensbestimmung ausschließenden geistesgestörten Zustand verübt hat.

Prozeß Koeren-Schmidt.

Aöln, 17. Sept. Vor dem hiesigen Schöffengericht begann heute Vormittag ein größerer Beleidigungsprozeß des Oberlandesgerichtspräsidenten Koeren gegen den Bezirksamtman a. D. Schmidt, der drei Tage dauern soll. Das Gericht hat noch zwei, die Parteien noch sechs Zeugen laden lassen. Der Beschuldigte nimmt für sich den Schutz des Paragraphen 193 Str. G.-B. in Anspruch. Es handelt sich um die bekannten Vorgänge im Reichstag vom Dezember v. J., als Koeren die Handlungsweise des Beschuldigten in der deutschen Kolonie Togo besprach, worauf dieser einen offenen Brief an Koeren richtete, wegen dessen Privatklage erhoben wurde. Schmidt erklärte, daß er infolge der maßlosen Anschuldigungen zur Wahrung seiner Ehre, und um seine Ehrentätigkeit zu retten, zu der Veröffentlichung des offenen Briefes geschritten sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er entlassen wurde, erklärte er, er habe seine Entlassung genommen, um endlich in der Definitivkeit eine Klarstellung des Sachverhalts bringen zu können. Der Vertreter des Beklagten erhob sofort Widerklage auf Beleidigung, jedoch eventuell Kompensation in Betradt kommt. Danach schritt das Gericht zur Verlesung der Reden Koeren in der bekannten Reichstags-Sitzung und des offenen Briefes des Beklagten.

In der Nachmittags-Sitzung erklärte Schmidt, er bleibe dabei, daß die Anschuldigungen des Klägers, die Leute seien schwer geprügelt worden, unwahr und wider besseres Wissen aufgestellt worden sind. Der erste Zeuge, Stationsassistent Nummerhagen, versicherte, daß die Leute sich zusammengerotet und die Befehle Schmidts nicht erfüllt hätten, worauf die Prügelstrafe erfolgt wäre. Indessen hätten nur zwei oder drei Leute geringe Hautverletzungen davongetragen. Aufpassen sind

nicht heruntergegangen. Die Verhandlung wird auf morgen vormittag vertagt.

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 17. Sept. Der Komponist Ignaz Brüll ist heute früh, 61 Jahre alt, gestorben. — Mit Ignaz Brüll ist ein ebenso fleißiger wie in seiner Anspruchslosigkeit liebenswürdiger Tonkünstler von spezifisch österr. reichlicher Art dahingegangen. Er war weder ein Himmelstürmer noch ein Kündiger der tiefsten Dinge. Tändelnde Grazie und anmutige, leichtflüchtige Melodik verbunden mit einer stets wahrzunehmenden Wohlstandigkeit des Taktes, die gerade im Zeitalter der Dissonanzenmischungen und Kakophonien nicht unterschätzt werden darf, bilden die wesentlichen Elemente seiner kompositorischen Kunst, mag sie sich nun im Gebiete der Konzert- oder Kammermusik, oder auf jenem der kleinen Oper bewegen. Bedeutames leistete Brüll auf dem Gebiete der Spiel-Oper. Unter seinen elf Bühnenwerken erzielte „Das goldene Kreuz“, das 1875 herauskam, den stärksten Erfolg. Von seinen später erschienenen Opern erzielten „Der Landfriede“ und „Gringoire“ den meisten Beifall, ohne freilich die Beliebtheit des „Goldenen Kreuzes“ zu erreichen, das von allen Brüll'schen Werken den Namen des Autors wohl am längsten lebendig erhalten wird.

— Drohung. „Das ist doch hübsch von dem Herrn Pantoffelhübler, daß er seiner Frau einen so netten Grabstein hat setzen lassen mit der Inschrift: „Auf Wiedersehen!“ — „Der Grabstein ist allerdings von ihm, aber die Inschrift hat sie selbst bei Lebzeiten schon einmeißeln lassen.“

— Feingebildet. Frau Landgerichtsrat (zu ihrem Gemahl): „Nicht wahr, der Braten ist heute hochfein, ich hab' ihn nämlich selbst zubereitet.“ — Tochter (die erst vom Institut kam): „Aber Mama, Eigenlob hat doch einen haut gout!“

Handel und Volkswirtschaft.

Der Verband Süddeutschland des Bundes der Industriellen richtete an den württembergischen Ministerpräsidenten, an den badischen Ministerpräsidenten und an das Reichskanzleramt Eingaben i. S. Eigentumsverbehalt an geleisteten Maschinen, in welchen er die Verbefähigung einer authentischen Interpretation der in Betracht kommenden §§ 93, 94 und 96 des B. G. B. in dem Sinne beantragte, daß dadurch die gegenwärtige Rechtsunsicherheit in der Frage beseitigt und die bisher bestehende Rechtswirksamkeit des Eigentumsverbehaltens unabweislich festgestellt werde. Gleichzeitig ersuchte der Verband um nahehergehende Abordnete für eine Regelung der Angelegenheit im obigen Sinne im Reichstages einzutreten. — Bei dieser Gelegenheit macht der Bund darauf aufmerksam, daß der Verband am Sonnabend den 23. Sonntag den 29. und Montag den 30. September a. c. in Mannheim seine offizielle Jahresversammlung in feierlicher Weise begeht. Auf der am Sonntag den 29. stattfindenden Generalversammlung wird ein ausführlicher Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr erstattet werden und es werden sprechen: der Regierungsrat im Reichskanzleramt Dr. Joepil über „Die Erschließung Afrikas durch Eisenbahnen“, der Regierungsrat Bischoff-Wülfel über die durch dringende geschäftliche Obliegenheiten verhinderten Direktor Dr. Sernau über die Aufgaben und Ziele der Vereinsvereinfachungsbank für Deutschland“ und Syndikus Dr. Rick-Mannheim über die Stellung der Industrie im Staate.“ — Der Generalversammlung gehen am Sonnabend voraus, eine Sitzung der Gesamtvorstandschaft des Verbandes und die Konstituierungssitzung des Direktoriums. In der Gesamtvorstandschaftssitzung wird außer über andere sehr wichtige Fragen insbesondere verhandelt werden über die Angelegenheit betreffend Kohlennot.

Tuttlingen, 17. Sept. Hier wird eine weitere große Schuhfabrik ins Leben gerufen, welche ganz in modernstem Stil gehalten ist und mit den neuesten Maschinen ausgestattet werden soll. Gründerin ist die Mechanische Schuhfabrik von Haller u. Co., welche die frühere Fabrik der Wittengschaff, für bemerkenswert gemietet hat. Der Betrieb in welchem 80 Personen Beschäftigung finden, wird im nächsten Monat eröffnet.

Rhein, 17. Sept. Die Schifffahrt auf dem Rhein ist angehts des heftig zurückgehenden Wasserstandes sehr erschwert. Den Rheingau können nur noch Schiffe von einem Tiefgang von 1,90 Meter befahren; auch der Nebel wirkt jetztweil höchst auf den Schiffsverkehr ein.

Kairo, 17. Sept. Die Baumwollernt ist ausgezeichnet ausgefallen. Sie wird auf mehr als sieben Millionen Kantaras geschätzt, ihr Wert auf 80 Millionen Pfund Sterling.

Stuttgart, 17. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardtspatz. Zufuhr 600 Ztr. Preis 2,80—4,00 Mk. per Ztr. — Krautmarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 700 Stück Preis 18—20 Mk. per 100 Stück — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 400 Ztr. Preis 5,50—6,80 Mk. per Ztr. Kartoffelpreise in:

Röln a. Rh. Magnum bonum	2,50
Weiße runde	2,30
Rieren, Baußens Juli	2,40—2,65
Solländer, Borgers	2,30
Frankfurt a. M. Rosen (frühe)	2,25
Frühe weiße Kaisertrone	2,50
Frühgelbe	2,75
Mannheim Magnum bonum	2,40—2,50
Gelbfleischige	3,00—3,20
Frankenthal (Pfalz) Rosen (frühe)	2,00
Magnum bonum	2,00
Weiße runde	2,00
Gelbstraße	2,65
Wiesbaden. Rosen. frühe	2,00
Magnum bonum	2,15
Gelbfleischige, rote	2,15

Obst.

Stuttgart, 17. Sept. [Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.] Stand: 31 Bagen, neu zugeführt 23 Bagen und zwar: 1 aus Gfah, 1 aus der Schweiz, 4 aus Ungarn 1040—1100 Mk., 17 Italien 900 bis 1100 Mk. Nach auswärtig abgegangen: 13 Bagen. Reinverkauf: 5—6 Bagen. Vorkauf: Markt ruhig.

Stuttgart, 17. Sept. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 400 Ztr. Preis 5,50—6,80 Mk. per Ztr.

Stuttgart, 17. Sept. Die Zufuhr an fremdem Mostobst auf dem hiesigen Güterbahnhof ist heute eine stärkere und umfaßt 6 Bagen: 3 aus Italien und je 1 aus Frankreich und der Schweiz. Der Preis ging etwas zurück und beträgt 6 Mk. per Zentner.

Söppingen, 17. Sept. [Mostobstmarkt auf dem Bahnhof.] Zufuhr: 4 Bagen ital. Mostobst. Preis 6 bis 6,50 Mk. per Ztr.

Ravensburg, 14. Sept. [Obstmarkt.] Aufgestellt waren 140 Sacke Mostobst und 820 Körbe Tafelobst. Bezahlt wurde per Zentner Mostobst 4,90 bis 5 Mk., per Bdg. Äpfel bis zu 12 g, Birnen 6 bis 9 g.

Woppen.

Stuttgart, 16. Sept. [Woppenmarkt im Stadt. Lagerhaus.] Der Markt bot heute ein etwas belebteres Bild, wozu ein besserer Versuch und zahlreichere Beschickung betrug. Diefelbe betief sich auf 90 Ballen. Der richtige Zug im Geschäft fehlte indessen noch und eine gewisse Zurückhaltung macht sich bemerkbar. Abgewogen wurden 70 Ballen und erhielt für Prima 69—70 Mk., Mittel 40—60 Mk., Gerlinge 30—40 Mk.



Amfliche Kurliste
der am 17. Sept. angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:
Rgl. Badhotel.
Eichler, Frau P. Köln
Gasth. zum Hirsche.
Ruf, Hr. Josef, Aufseher Ludwigsburg
Hotel Klump.
Reinier-Smidt, Hr. W. mit Frau Sem. Bremen
Ashworth, Mr. Geo. P. Andeshaw
Ashworth, Mrs. " "
Gaymann, Frau Kathi Augsburg
Ladenburg, Hr. Eduard mit Frau Sem. Mannheim
Hohenemser, Hr. Dr. Gustav " "
Hohenemser, Fel. Ida " "
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Rau, Hr. Pfarer mit Frau Sem. Bergenweiler
Reinick, Hr. A., Rfm. Frankfurt a. M.
Schmitz, Hr. Rfm. Stuttgart
Messinger, Hr. Privatier Frankfurt a. M.
Gasth. zur alten Linde.
Fischer, Hr. Fr., Schreinerstr. Ehlingen
Eißler, Hr. Emil, Rfm. Stuttgart
Mayer, Hr. S. mit Frau Sem. Wisse Folebo Ohio
Murr, Hr. Hotelier mit Fam. Passau
Storz, Hr. E., Rfm. Karlsruhe
Hotel gold. Löwen.
Hartmann, Hr. Th., Expediteur mit Frau Sem. Heidenheim a. Br.
Burkhardt, Frau Baden Baden
Knobloch, Hr. Heilbronn
Montfort, Hr. Rfm. Freiburg
Posth, Hr. Brauereibesitzer Achern

In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Großmann, Frau Privatier Karlsruhe
Schäfer, Fel. Maria Neutlingen
Franz Delmiffier, Löwenbergstr.
Wasserbach, Hr. Friedrich Baihingen
Wagnerstr. Hammer. " "
Nehring, Hr. Heinrich Stuttgart
Villa Hohenstaufen.
Hoffmann, Hr. Pfarer Altinglan Pfalz
Kaufmann Kappelmann. " "
Rusterer, Frau Engelsbrand
Villa Karlsbad.
Jädle, Frau Emilie, Privatier St. Georgen Pfalz
Kögel, Hr. Gustav, Rfm. Rempten
G. Knödler, Eiberg 126.
Nicol, Hr. Schultze Pinache
Villa Kranz.
Müller, Hr. Heinrich, Privatier Freiburg
Hofonditor Lindenberger. " "
Freundenberg, Frau mit Fel. Nichte Meckau
Lindenberger, Frau Privatier Ludwigsburg
Nagel, Frau Verwalter Lend
Villa Pauline.
Krahe, Hr. Dr. Josef, Anstaltsarzt Liebenau b. Tettmang
Friedrich Schmelzle. " "
Linh, Hr. Georg, Lokomotivführer Straßburg
Zahl der Fremden 15 509.

2. Ouverture z. „Pique Dame“ Sappé
3. Deutsches Gemütsleben, Walzer Köler-Béla
4. Melodien-Kongress, Potpourri Conradi
5. a) Seelenspiegel, Lied Drechsler
b) Das Wandern, Lied Schubert
6. Hamburger Polka Komzak
Abends 8 1/2 Uhr (im Conversationssaal)
Kammermusik
ausgeführt durch die Herren: Gärtner, Bötzel, Rössler
und Herm. Koch.
PROGRAMM:
1. (Op. 18 No. 4) Quartett für 2 Violinen,
Viola und Violoncello L. v. Beethoven
2. (Op. 64 No. 4) Quartett für 2 Violinen,
Viola und Violoncello Jos. Haydn
Freitag den 20. September
11—12 Uhr (Trinkhalle)
1. Choral: Gott des Himmels und der Erde
2. Ouverture zu „Egmont“ L. v. Beethoven
3. Unterm Regenbogen, Walzer Waldteufel
4. Fantasia a. d. Op. „Stradella“ F. v. Flotow
5. Mondnacht-Lied Schumann
6. Korallenlippen, Mazurka Lehár
Schon Tags vorher müssen die für
die laufende
Nummer **Inserate** und zwar längstens bis 4 Uhr
bestimmten **nachm.** bei der Exp. dition
b. Bl. eingebracht sein. Später einlaufende Inserate sind
für die folgende Tages-Nummer **keine** Berücksichtigung.
Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei
in Wildbad. Verantwortl. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

Bekanntmachung
betreffend die Verursachung von Bränden durch das Spielen
der Kinder mit Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen.
Die Tatsache, daß viele Brände durch Spielen unbeaufsichtigter
Kinder mit Feuerzeug und mit besonders feuergefährlichen Stoffen wie
Spiritus und dergl. verursacht worden, gibt die Veranlassung, Eltern
und Personen, deren Obhut Kinder anvertraut sind, vor dem vorschrifts-
widrigen herumliegen oder Stehenlassen von Zündhölzern und besonders
feuergefährlichen Stoffen und dem Alleinlassen von Kindern ohne Auf-
sicht, zumal auf dem Lande während der Feldgeschäfte, zu warnen.
Es wird zugleich darauf hingewiesen, daß den durch einen Brand
an ihren Gebäuden Beschädigten eine Entschädigung von der Gebäude-
brandversicherung nicht zuteil wird, wenn sie die Entstehung des Brandes
selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben, daß ebenso den Mo-
biliar-Feuerversicherungsanstalten gesetzlich verboten ist, irgend eine Ent-
schädigung an Brandbeschädigte auszubehalten, denen eine Feuerverwahr-
losung zur Last fällt, und daß eine grobe Fahrlässigkeit oder eine Feuer-
verwahrlosung auch in dem Unterlassen genügender Beaufsichtigung der
Kinder oder gehöriger Verwahrung der Zündhölzer und der besonders
feuergefährlichen Stoffe gefunden werden könne.
Alle mit dem Gebrauch oder der Aufbewahrung von Zündhölzern,
Spiritus und dergl. zusammenhängenden Verfehlungen gegen feuerpoli-
zeiliche Vorschriften werden auch dann mit strenger Strafe abgerügt
werden, wenn jene Verfehlungen keine unglücklichen Folgen gehabt haben.
Neuenbürg, den 12. September 1907.
R. Oberamt: Hornung.
Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.
Wildbad, den 18. September 1907.
Stadtschultheißenamt: B ä g n e r.

Konzert-Programm
Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.
Donnerstag den 19. September
8 1/2—4 1/2 Uhr (Anlagen)
1. La Matichioche, Marsch Borel-Clerco

Freiwillige Feuerwehr
Wildbad
Die Züge I, II und IV rücken am
Sonntag, 22. September 1907
früh 7 Uhr
zur
Übung
aus.
Ein Signal wird nicht gegeben.
Antreten am Magazin.
Wildbad, den 18. September 1907.

1 Zimmer
mit 2 Betten
wird für nächste Saison vom 1. Mai
bis 30. Sept. gesucht.
Adressen mit Preis an die Exp.
d. Bl. erbeten.
Ein fleißiges
Mädchen
das sich allen häuslichen Arbeiten
willig unterzieht, wird für sofort ge-
sucht. (Jahresstelle.)
Zu erfragen in der Exped. (508)

Schwarz-
wald-
Hotel
S e n t e
Donnerstag

Schlacht-Partie
wozu höflichst einladet
Fr. Schmid.
L A G E R

Oefen Herden Waschkesseln Backöfen
Steinkohlen-Öfen von 17 Mark an
Irische Dauerbrand-Öfen von 13 Mark an (ausgemauert)
Fr. Krauss
Schlosserei und Herdgeschäft.

Nähmaschinen
Neue und gebrauchte Bequeme Teilzahlung
Reparaturen und Zubehör gut und billig
Heinrich Bott.

Das Kommando.
Schützen-Verein Wildbad
Nachbarschafts-Schiessen
IN NEUENBÜRG
am Sonntag, den 22. September 1907
in bisher üblicher Weise
Aktive und passive Mitglieder des hiesigen Vereins sind freund-
lich eingeladen — Abfahrt 10-08 Uhr — Gemeinschaftliches
Mittagessen im „Hotel Bären“-Neuenbürg 11 Uhr — Anfang
des Schießens 12 Uhr — Anmeldungen zur Beteiligung wollen
bis spätestens Donnerstag-Abend bei Herrn Großmann (Hotel
Post) hier gemacht werden. Das Schützenmeister-Amt.

Sehr kräftig und ausgiebig ist
MAGGI'S Würze. Man verwende den jedem
Originalfläschchen beige-
fügten Würzeparer. In
allen Flaschengrößen stets vorrätig bei Fr. Treiber, Hauptstr. 99.

Grosse Stuttgarter
Geld-Lotterie 3^{ten}
des Umbaues der Liederhalle in Stuttgart
Ziehung am 12. November 1907
1. Hauptgewinn: 30.000 Mk. Lose à 2 Mk
zu haben in Wildbad bei Karl Wilh. Bott.

Total-Ausverkauf
mit 20 Proz. Rabatt!!
Mache der geehrten Einwohnerschaft Wildbads
sowie den titl. Kurgästen bekannt, daß mein
Schmuck- u. Galanteriewaren-Geschäft
nur noch bis Sonntag geöffnet ist.
HUGO DAUR.

Die Deutsche
COGNAC
Compagnie
Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher
Apotheken sowie der besseren
Geschäfte der Genußbranche,
sowie:
COGNAC
Marke: Stern-Cognac
Deutsches Fabrikat
* * * * * 2.50 — pr. Fl.
* * * * * 3.00 — „ „ „
* * * * * 3.50 — „ „ „
* * * * * 4.00 — „ „ „
* * * * * 4.50 — „ „ „
* * * * * 5.00 — „ „ „
* * * * * 5.50 — „ „ „
* * * * * 6.00 — „ „ „
* * * * * 6.50 — „ „ „
* * * * * 7.00 — „ „ „
* * * * * 7.50 — „ „ „
* * * * * 8.00 — „ „ „
* * * * * 8.50 — „ „ „
* * * * * 9.00 — „ „ „
* * * * * 9.50 — „ „ „
* * * * * 10.00 — „ „ „
* * * * * 10.50 — „ „ „
* * * * * 11.00 — „ „ „
* * * * * 11.50 — „ „ „
* * * * * 12.00 — „ „ „
* * * * * 12.50 — „ „ „
* * * * * 13.00 — „ „ „
* * * * * 13.50 — „ „ „
* * * * * 14.00 — „ „ „
* * * * * 14.50 — „ „ „
* * * * * 15.00 — „ „ „
* * * * * 15.50 — „ „ „
* * * * * 16.00 — „ „ „
* * * * * 16.50 — „ „ „
* * * * * 17.00 — „ „ „
* * * * * 17.50 — „ „ „
* * * * * 18.00 — „ „ „
* * * * * 18.50 — „ „ „
* * * * * 19.00 — „ „ „
* * * * * 19.50 — „ „ „
* * * * * 20.00 — „ „ „
* * * * * 20.50 — „ „ „
* * * * * 21.00 — „ „ „
* * * * * 21.50 — „ „ „
* * * * * 22.00 — „ „ „
* * * * * 22.50 — „ „ „
* * * * * 23.00 — „ „ „
* * * * * 23.50 — „ „ „
* * * * * 24.00 — „ „ „
* * * * * 24.50 — „ „ „
* * * * * 25.00 — „ „ „
* * * * * 25.50 — „ „ „
* * * * * 26.00 — „ „ „
* * * * * 26.50 — „ „ „
* * * * * 27.00 — „ „ „
* * * * * 27.50 — „ „ „
* * * * * 28.00 — „ „ „
* * * * * 28.50 — „ „ „
* * * * * 29.00 — „ „ „
* * * * * 29.50 — „ „ „
* * * * * 30.00 — „ „ „
* * * * * 30.50 — „ „ „
* * * * * 31.00 — „ „ „
* * * * * 31.50 — „ „ „
* * * * * 32.00 — „ „ „
* * * * * 32.50 — „ „ „
* * * * * 33.00 — „ „ „
* * * * * 33.50 — „ „ „
* * * * * 34.00 — „ „ „
* * * * * 34.50 — „ „ „
* * * * * 35.00 — „ „ „
* * * * * 35.50 — „ „ „
* * * * * 36.00 — „ „ „
* * * * * 36.50 — „ „ „
* * * * * 37.00 — „ „ „
* * * * * 37.50 — „ „ „
* * * * * 38.00 — „ „ „
* * * * * 38.50 — „ „ „
* * * * * 39.00 — „ „ „
* * * * * 39.50 — „ „ „
* * * * * 40.00 — „ „ „
* * * * * 40.50 — „ „ „
* * * * * 41.00 — „ „ „
* * * * * 41.50 — „ „ „
* * * * * 42.00 — „ „ „
* * * * * 42.50 — „ „ „
* * * * * 43.00 — „ „ „
* * * * * 43.50 — „ „ „
* * * * * 44.00 — „ „ „
* * * * * 44.50 — „ „ „
* * * * * 45.00 — „ „ „
* * * * * 45.50 — „ „ „
* * * * * 46.00 — „ „ „
* * * * * 46.50 — „ „ „
* * * * * 47.00 — „ „ „
* * * * * 47.50 — „ „ „
* * * * * 48.00 — „ „ „
* * * * * 48.50 — „ „ „
* * * * * 49.00 — „ „ „
* * * * * 49.50 — „ „ „
* * * * * 50.00 — „ „ „
* * * * * 50.50 — „ „ „
* * * * * 51.00 — „ „ „
* * * * * 51.50 — „ „ „
* * * * * 52.00 — „ „ „
* * * * * 52.50 — „ „ „
* * * * * 53.00 — „ „ „
* * * * * 53.50 — „ „ „
* * * * * 54.00 — „ „ „
* * * * * 54.50 — „ „ „
* * * * * 55.00 — „ „ „
* * * * * 55.50 — „ „ „
* * * * * 56.00 — „ „ „
* * * * * 56.50 — „ „ „
* * * * * 57.00 — „ „ „
* * * * * 57.50 — „ „ „
* * * * * 58.00 — „ „ „
* * * * * 58.50 — „ „ „
* * * * * 59.00 — „ „ „
* * * * * 59.50 — „ „ „
* * * * * 60.00 — „ „ „
* * * * * 60.50 — „ „ „
* * * * * 61.00 — „ „ „
* * * * * 61.50 — „ „ „
* * * * * 62.00 — „ „ „
* * * * * 62.50 — „ „ „
* * * * * 63.00 — „ „ „
* * * * * 63.50 — „ „ „
* * * * * 64.00 — „ „ „
* * * * * 64.50 — „ „ „
* * * * * 65.00 — „ „ „
* * * * * 65.50 — „ „ „
* * * * * 66.00 — „ „ „
* * * * * 66.50 — „ „ „
* * * * * 67.00 — „ „ „
* * * * * 67.50 — „ „ „
* * * * * 68.00 — „ „ „
* * * * * 68.50 — „ „ „
* * * * * 69.00 — „ „ „
* * * * * 69.50 — „ „ „
* * * * * 70.00 — „ „ „
* * * * * 70.50 — „ „ „
* * * * * 71.00 — „ „ „
* * * * * 71.50 — „ „ „
* * * * * 72.00 — „ „ „
* * * * * 72.50 — „ „ „
* * * * * 73.00 — „ „ „
* * * * * 73.50 — „ „ „
* * * * * 74.00 — „ „ „
* * * * * 74.50 — „ „ „
* * * * * 75.00 — „ „ „
* * * * * 75.50 — „ „ „
* * * * * 76.00 — „ „ „
* * * * * 76.50 — „ „ „
* * * * * 77.00 — „ „ „
* * * * * 77.50 — „ „ „
* * * * * 78.00 — „ „ „
* * * * * 78.50 — „ „ „
* * * * * 79.00 — „ „ „
* * * * * 79.50 — „ „ „
* * * * * 80.00 — „ „ „
* * * * * 80.50 — „ „ „
* * * * * 81.00 — „ „ „
* * * * * 81.50 — „ „ „
* * * * * 82.00 — „ „ „
* * * * * 82.50 — „ „ „
* * * * * 83.00 — „ „ „
* * * * * 83.50 — „ „ „
* * * * * 84.00 — „ „ „
* * * * * 84.50 — „ „ „
* * * * * 85.00 — „ „ „
* * * * * 85.50 — „ „ „
* * * * * 86.00 — „ „ „
* * * * * 86.50 — „ „ „
* * * * * 87.00 — „ „ „
* * * * * 87.50 — „ „ „
* * * * * 88.00 — „ „ „
* * * * * 88.50 — „ „ „
* * * * * 89.00 — „ „ „
* * * * * 89.50 — „ „ „
* * * * * 90.00 — „ „ „
* * * * * 90.50 — „ „ „
* * * * * 91.00 — „ „ „
* * * * * 91.50 — „ „ „
* * * * * 92.00 — „ „ „
* * * * * 92.50 — „ „ „
* * * * * 93.00 — „ „ „
* * * * * 93.50 — „ „ „
* * * * * 94.00 — „ „ „
* * * * * 94.50 — „ „ „
* * * * * 95.00 — „ „ „
* * * * * 95.50 — „ „ „
* * * * * 96.00 — „ „ „
* * * * * 96.50 — „ „ „
* * * * * 97.00 — „ „ „
* * * * * 97.50 — „ „ „
* * * * * 98.00 — „ „ „
* * * * * 98.50 — „ „ „
* * * * * 99.00 — „ „ „
* * * * * 99.50 — „ „ „
* * * * * 100.00 — „ „ „
* * * * * 100.50 — „ „ „
* * * * * 101.00 — „ „ „
* * * * * 101.50 — „ „ „
* * * * * 102.00 — „ „ „
* * * * * 102.50 — „ „ „
* * * * * 103.00 — „ „ „
* * * * * 103.50 — „ „ „
* * * * * 104.00 — „ „ „
* * * * * 104.50 — „ „ „
* * * * * 105.00 — „ „ „
* * * * * 105.50 — „ „ „
* * * * * 106.00 — „ „ „
* * * * * 106.50 — „ „ „
* * * * * 107.00 — „ „ „
* * * * * 107.50 — „ „ „
* * * * * 108.00 — „ „ „
* * * * * 108.50 — „ „ „
* * * * * 109.00 — „ „ „
* * * * * 109.50 — „ „ „
* * * * * 110.00 — „ „ „
* * * * * 110.50 — „ „ „
* * * * * 111.00 — „ „ „
* * * * * 111.50 — „ „ „
* * * * * 112.00 — „ „ „
* * * * * 112.50 — „ „ „
* * * * * 113.00 — „ „ „
* * * * * 113.50 — „ „ „
* * * * * 114.00 — „ „ „
* * * * * 114.50 — „ „ „
* * * * * 115.00 — „ „ „
* * * * * 115.50 — „ „ „
* * * * * 116.00 — „ „ „
* * * * * 116.50 — „ „ „
* * * * * 117.00 — „ „ „
* * * * * 117.50 — „ „ „
* * * * * 118.00 — „ „ „
* * * * * 118.50 — „ „ „
* * * * * 119.00 — „ „ „
* * * * * 119.50 — „ „ „
* * * * * 120.00 — „ „ „
* * * * * 120.50 — „ „ „
* * * * * 121.00 — „ „ „
* * * * * 121.50 — „ „ „
* * * * * 122.00 — „ „ „
* * * * * 122.50 — „ „ „
* * * * * 123.00 — „ „ „
* * * * * 123.50 — „ „ „
* * * * * 124.00 — „ „ „
* * * * * 124.50 — „ „ „
* * * * * 125.00 — „ „ „
* * * * * 125.50 — „ „ „
* * * * * 126.00 — „ „ „
* * * * * 126.50 — „ „ „
* * * * * 127.00 — „ „ „
* * * * * 127.50 — „ „ „
* * * * * 128.00 — „ „ „
* * * * * 128.50 — „ „ „
* * * * * 129.00 — „ „ „
* * * * * 129.50 — „ „ „
* * * * * 130.00 — „ „ „
* * * * * 130.50 — „ „ „
* * * * * 131.00 — „ „ „
* * * * * 131.50 — „ „ „
* * * * * 132.00 — „ „ „
* * * * * 132.50 — „ „ „
* * * * * 133.00 — „ „ „
* * * * * 133.50 — „ „ „
* * * * * 134.00 — „ „ „
* * * * * 134.50 — „ „ „
* * * * * 135.00 — „ „ „
* * * * * 135.50 — „ „ „
* * * * * 136.00 — „ „ „
* * * * * 136.50 — „ „ „
* * * * * 137.00 — „ „ „
* * * * * 137.50 — „ „ „
* * * * * 138.00 — „ „ „
* * * * * 138.50 — „ „ „
* * * * * 139.00 — „ „ „
* * * * * 139.50 — „ „ „
* * * * * 140.00 — „ „ „
* * * * * 140.50 — „ „ „
* * * * * 141.00 — „ „ „
* * * * * 141.50 — „ „ „
* * * * * 142.00 — „ „ „
* * * * * 142.50 — „ „ „
* * * * * 143.00 — „ „ „
* * * * * 143.50 — „ „ „
* * * * * 144.00 — „ „ „
* * * * * 144.50 — „ „ „
* * * * * 145.00 — „ „ „
* * * * * 145.50 — „ „ „
* * * * * 146.00 — „ „ „
* * * * * 146.50 — „ „ „
* * * * * 147.00 — „ „ „
* * * * * 147.50 — „ „ „
* * * * * 148.00 — „ „ „
* * * * * 148.50 — „ „ „
* * * * * 149.00 — „ „ „
* * * * * 149.50 — „ „ „
* * * * * 150.00 — „ „ „
* * * * * 150.50 — „ „ „
* * * * * 151.00 — „ „ „
* * * * * 151.50 — „ „ „
* * * * * 152.00 — „ „ „
* * * * * 152.50 — „ „ „
* * * * * 153.00 — „ „ „
* * * * * 153.50 — „ „ „
* * * * * 154.00 — „ „ „
* * * * * 154.50 — „ „ „
* * * * * 155.00 — „ „ „
* * * * * 155.50 — „ „ „
* * * * * 156.00 — „ „ „
* * * * * 156.50 — „ „ „
* * * * * 157.00 — „ „ „
* * * * * 157.50 — „ „ „
* * * * * 158.00 — „ „ „
* * * * * 158.50 — „ „ „
* * * * * 159.00 — „ „ „
* * * * * 159.50 — „ „ „
* * * * * 160.00 — „ „ „
* * * * * 160.50 — „ „ „
* * * * * 161.00 — „ „ „
* * * * * 161.50 — „ „ „
* * * * * 162.00 — „ „ „
* * * * * 162.50 — „ „ „
* * * * * 163.00 — „ „ „
* * * * * 163.50 — „ „ „
* * * * * 164.00 — „ „ „
* * * * * 164.50 — „ „ „
* * * * * 165.00 — „ „ „
* * * * * 165.50 — „ „ „
* * * * * 166.00 — „ „ „
* * * * * 166.50 — „ „ „
* * * * * 167.00 — „ „ „
* * * * * 167.50 — „ „ „
* * * * * 168.00 — „ „ „
* * * * * 168.50 — „ „ „
* * * * * 169.00 — „ „ „
* * * * * 169.50 — „ „ „
* * * * * 170.00 — „ „ „
* * * * * 170.50 — „ „ „
* * * * * 171.00 — „ „ „
* * * * * 171.50 — „ „ „
* * * * * 172.00 — „ „ „
* * * * * 172.50 — „ „ „
* * * * * 173.00 — „ „ „
* * * * * 173.50 — „ „ „
* * * * * 174.00 — „ „ „
* * * * * 174.50 — „ „ „
* * * * * 175.00 — „ „ „
* * * * * 175.50 — „ „ „
* * * * * 176.00 — „ „ „
* * * * * 176.50 — „ „ „
* * * * * 177.00 — „ „ „
* * * * * 177.50 — „ „ „
* * * * * 178.00 — „ „ „
* * * * * 178.50 — „ „ „
* * * * * 179.00 — „ „ „
* * * * * 179.50 — „ „ „
* * * * * 180.00 — „ „ „
* * * * * 180.50 — „ „ „
* * * * * 181.00 — „ „ „
* * * * * 181.50 — „ „ „
* * * * * 182.00 — „ „ „
* * * * * 182.50 — „ „ „
* * * * * 183.00 — „ „ „
* * * * * 183.50 — „ „ „
* * * * * 184.00 — „ „ „
* * * * * 184.50 — „ „ „
* * * * * 185.00 — „ „ „
* * * * * 185.50 — „ „ „
* * * * * 186.00 — „ „ „
* * * * * 186.50 — „ „ „
* * * * * 187.00 — „ „ „
* * * * * 187.50 — „ „ „
* * * * * 188.00 — „ „ „
* * * * * 188.50 — „ „ „
* * * * * 189.00 — „ „ „
* * * * * 189.50 — „ „ „
* * * * * 190.00 — „ „ „
* * * * * 190.50 — „ „ „
* * * * * 191.00 — „ „ „
* * * * * 191.50 — „ „ „
* * * * * 192.00 — „ „ „
* * * * * 192.50 — „ „ „
* * * * * 193.00 — „ „ „
* * * * * 193.50 — „ „ „
* * * * * 194.00 — „ „ „
* * * * * 194.50 — „ „ „
* * * * * 195.00 — „ „ „
* * * * * 195.50 — „ „ „
* * * * * 196.00 — „ „ „
* * * * * 196.50 — „ „ „
* * * * * 197.00 — „ „ „
* * * * * 197.50 — „ „ „
* * * * * 198.00 — „ „ „
* * * * * 198.50 — „ „ „
* * * * * 199.00 — „ „ „
* * * * * 199.50 — „ „ „
* * * * * 200.00 — „ „ „
* * * * * 200.50 — „ „ „
* * * * * 201.00 — „ „ „
* * * * * 201.50 — „ „ „
* * * * * 202.00 — „ „ „
* * * * * 202.50 — „ „ „
* * * * * 203.00 — „ „ „
* * * * * 203.50 — „ „ „
* * * * * 204.00 — „ „ „
* * * * * 204.50 — „ „ „
* * * * * 205.00 — „ „ „
* * * * * 205.50 — „ „ „
* * * * * 206.00 — „ „ „
* * * * * 206.50 — „ „ „
* * * * * 207.00 — „ „ „
* * * * * 207.50 — „ „ „
* * * * * 208.00 — „ „ „
* * * * * 208.50 — „ „ „
* * * * * 209.00 — „ „ „
* * * * * 209.50 — „ „ „
* * * * * 210.00 — „ „ „
* * * * * 210.50 — „ „ „
* * * * * 211.00 — „ „ „
* * * * * 211.50 — „ „ „
* * * * * 212.00 — „ „ „
* * * * * 212.50 — „ „ „
* * * * * 213.00 — „ „ „
* * * * * 213.50 — „ „ „
* * * * * 214.00 — „ „ „
* * * * * 214.50 — „ „ „
* * * * * 215.00 — „ „ „
* * * * * 215.50 — „ „ „
* * * * * 216.00 — „ „ „
* * * * * 216.50 — „ „ „
* * * * * 217.00 — „ „ „
* * * * * 217.50 — „ „ „
* * * * * 218.00 — „ „ „
* * * * * 218.50 — „ „ „
* * * * * 219.00 — „ „ „
* * * * * 219.50 — „ „ „
* * * * * 220.00 — „ „ „
* * * * * 220.50 — „ „ „
* * * * * 221.00 — „ „ „
* * * * * 221.50 — „ „ „
* * * * * 222.00 — „ „ „
* * * * * 222.50 — „ „ „
* * * * * 223.00 — „ „ „
* * * * * 223.50 — „ „ „
* * * * * 224.00 — „ „ „
* * * * * 224.50 — „ „ „
* * * * * 225.00 — „ „ „
* * * * * 225.50 — „ „ „
* * * * * 226.00 — „ „ „
* * * * * 226.50 — „ „ „
* * * * * 227.00 — „ „ „
* * * * * 227.50 — „ „ „
* * * * * 228.00 — „ „ „
* * * * * 228.50 — „ „ „
* * * * * 229.00 — „ „ „
* * * * * 229.50 — „ „ „
* * * * * 230.00 — „ „ „
* * * * * 230.50 — „ „ „
* * * * * 231.00 — „ „ „
* * * * * 231.50 — „ „ „
* * * * * 232.00 — „ „ „
* * * * * 232.50 — „ „ „
* * * * * 233.00 — „ „ „
* * * * * 233.50 — „ „ „
* * * * * 234.00 — „ „ „
* * * * * 234.50 — „ „ „
* * * * * 235.00 — „ „ „
* * * * * 235.50 — „ „ „
* * * * * 236.00 — „ „ „
* * * * * 236.50 — „ „ „
* * * * * 237.00 — „ „ „
* * * * * 237.50 — „ „ „
* * * * * 238.00 — „ „ „
* * * * * 238.50 — „ „ „
* * * * * 239.00 — „ „ „
* * * * * 239.50 — „ „ „
* * * * * 240.00 — „ „ „
* * * * * 240.50 — „ „ „
* * * * * 241.00 — „ „ „
* * * * * 241.50 — „ „ „
* * * * * 242.00 — „ „ „
* * * * * 242.50 — „ „ „
* * * * * 243.00 — „ „ „
* * * * * 243.50 — „ „ „
* * * * * 244.00 — „ „ „
* * * * * 244.50 — „ „ „
* * *